

Sonntagskirche | 18.03.2018 08:55 Uhr | Petra Schulze

Echt schaf!

Guten Morgen, liebe Menschen, ich bin Gina. Ein Einzelschaf im Garten meiner Hüterin. Sie arbeitet als Pastorin am Niederrhein. Von ihr kenne ich das Jesus-Wort: "Ich bin der gute Hirte. ... Meine Schafe hören auf mich. Ich kenne sie und sie folgen mir." (1) Typisch, denken Sie jetzt vielleicht. Dumme Schafe laufen einem Anführer hinterher.

Mit Dummheit hat das aber gar nichts zu tun. Doch dazu später.

Sie müssen wissen: Wir Schafe sind im Allgemeinen erstaunlich neugierig und lernfähig. Wir erkennen einander zum Beispiel am Gesichtsausdruck, "selbst wenn ... [wir uns] ... zwei Jahre lang nicht mehr gesehen haben."? (2)

Naja. Zurück zu Jesus und seinem Satz vom guten Hirten. Meine Hüterin ist ja Pastorin, was auf Deutsch so viel heißt wie: Schäferin, Hirtin - nur für Menschen. Letztens hat sie sich gestritten. Da hat doch so ein Blödmann zu ihr gesagt: "Mensch, bist du schafig." Damit meinte er: "Du bist zu gut für diese Welt. Mit Ehrlichkeit und Vertrauensseligkeit kommst du nicht weiter. Im Beruf herrschen andere Regeln. Das gilt auch für die Kirche." Also, ich an Stelle meiner Hüterin hätte dem Typen ja eine runtergehauen. Aber sie meinte, er habe in gewisser Weise vielleicht sogar Recht: Schließlich habe Jesus einmal gesagt: "Seid klug wie die Schlangen" und nicht "seid doof wie ein Schaf". "Ja, aber", hab ich gesagt, "du als Fachfrau solltest doch wissen, in welchem Zusammenhang Jesus das gesagt hat. Er hat gesagt: "Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe; so seid nun klug und vorsichtig wie die Schlangen und ohne Hinterlist und sanft wie die Tauben". (3) – "Ja, und?", meine Hüterin guckte irritiert. "Na, Jesus vergleicht euch als seine Anhänger da schon wieder mit uns Schafen. Ihr seid wie wir. Ihr folgt der vertrauten Stimme des Hirten Jesus. Denn ihr habt gelernt: Der führt uns nicht in den Abgrund. Er rettet jedes einzelne verirrt Schaf." "Liebe Gina", belehrte mich meine Hüterin. "Ich bin froh, dass ich als Mensch selbst entscheiden darf, was ich tue und lasse und niemandem folgen muss außer meinem Gewissen. Das ist in der Geschichte schon sehr oft sehr schlimm ausgegangen, wenn ein Volk einem Anführer einfach nur so hinterhergelaufen ist." - "Ja, aber", entgegnete ich. "Jesus ist doch kein beliebiger Anführer. Der führt niemanden in den Tod, sondern zum

Leben, sogar zum ewigen Leben. Er gibt euch Sicherheit und Schutz, damit ihr euer Leben in Frieden und Freiheit gestalten könnt. Einer muss ja den Überblick behalten und ab und an mal sagen: Hier geht's zum Leben. Da geht's in den Abgrund.“ –

Jetzt musste meine Hüterin lachen. "Liebe Gina, das mit dem Hirten für uns Menschen leuchtet mir schon ein. Aber mir gefällt das trotzdem nicht so richtig, mit einem Schaf verglichen zu werden.“ Das war jetzt nicht besonders charmant mir gegenüber. Trotzdem gab ich noch einmal alles und argumentierte: "Jesus ist scheinbar klüger als du. Du weißt doch: Schafe sind klug. Sie fliehen bei Gefahr und nehmen ihre Kleinsten und Schwächsten immer in die Mitte der Herde. Wir Schafe sind klug und vorsichtig wie die Schlangen. Und so sollt ihr als Menschen-Gemeinde Jesu auch sein: Klug und vorsichtig. Nicht, um die anderen zu besiegen, um euch gegenseitig auszutricksen, sondern um möglichst vielen das Leben zu erhalten. Und das könnt ihr am besten, wenn ihr auf euren guten Hirten hört. Und dann kannst du sogar als Pastorin gerne sagen: `Man, bin ich schafig`. Denn das ist echt `schaf`, oder?“

1 Johannes 10,11.27.28, Gute Nachricht

2 Presstext zu "Das Schaf – ein unterschätztes Haustier“ von Miriam Freudig, 30.03.2010, 08.30 Uhr, SWR2 Wissen;
<https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/das-schaf-ein-unterschaetztes-haustier/-/id=660374/did=6187546/nid=660374/1wtlgn/index.html> und

http://ernaehrungsdenkwerkstatt.de/fileadmin/user_upload/EDWText/TextElemente/Agrar/Schaf_unterschaetztes_Haustier_swr2-wissen-20100330.pdf

3 Matthäus 10,16 nach Einheitsübersetzung und Neues Leben